

Ordens mit den Litauern ist eine Epoche freundschaftlicher Beziehungen und zahlreicher Bündnisse gefolgt. Die Situation dafür war seit der polnisch-litauischen Union 1386 gegeben; damals fanden sich die gegen die polnische Vorherrschaft gerichteten litauischen Sonderbestrebungen mit dem Interesse des Reiches zusammen, den keilartig sich vorschiebenden polnisch-litauischen Staat zu schwächen. Kaiser Sigismund, den auch die Bedürfnisse seines ungarischen Reiches zu einer Interessengemeinschaft mit Litauen hindrängten, hat mehrmals den Versuch unterstützt, Litauen unter Witowd und dessen Nachfolgern zu einem selbständigen Königreich zu erheben U. Br.

Anton Blaschka, Sprachliche Streiflichter zu den Anfängen der Prager Karlsuniversität (Zs. f. sudetendt. Gesch. 4, 1940, S. 282—286); ders., Wenzel IV. und die Frage der Karlsuniversität in Prag 1399 und 1409 (Zs. f. sudetendt. Gesch. 5, 1941/42, S. 124—130). Zwei interessante philologisch-kritische Beiträge, die dartun, daß Karl IV. den Stiftsbrief für die Prager Karlsuniversität von 1348 April 7 aus königlich-römischer Machtvollkommenheit gab, also eine Reichsuniversität gründete, die Wenzel 1399 als solche noch anerkannte, 1409 aber ihr den Charakter einer Landesuniversität verlieh. M. K.

F. M. Bartoš, Die letzten Luxemburger in Böhmen. (Poslední Lucemburkové v Čechách). Prag 1940, Knihovna Pokroku Heft 159; 80 S. - B. schildert Leben und Taten König Wenzels und seiner zweiten Gattin, der Wittelsbacherin Sophie mit deutlich erkennbarem Wohlgefallen, Sigismunds mit ebenso unverkennbarer Abneigung und nicht recht in diesen Rahmen passend des Dichters und Geschichtsschreibers der Hussitenzeit Laurentius von Brezova, den er dem Ackermannsdichter an die Seite stellt. B. konnte auf dem knappen Raum nicht auf alle Fragen eingehen, die sich in diesen Zusammenhängen aufdrängen, manchen ist er ausgewichen. Untersuchungen über die Folgen des allmählichen Zurücktretens der erprobten Ratgeber aus der Schule Karls IV., nicht minder solche erbbiologischer Art, werden zu einem besseren Verständnis der Gestalt König Wenzels führen und B.s im ganzen zu günstige Einschätzung in manchem rechtfertigen. Bei Sigismund hat der Vf. allerdings danebengegriffen. Wer behauptet, Wein und Frauen seien der Sinn und Inhalt von Sigismunds Leben gewesen, ist der Bedeutung des letzten Luxemburgers nicht gerecht geworden, auch dann nicht, wenn ihm nur seine Tätigkeit als böhmischer König vorschwebte

Prag.

H. Zatschek.

Philipp Hofmeister, Die Verfassung der Windesheimer Augustiner chorherren-Kongregation (ZRG. 61, Kan. Abt. 30, 1941, S. 165—270). Das im Geiste Gerhard Groot's, des Stifters der Fraterherren, von seinem Weggenossen Florens Radewijns im Jahre 1386 gegründete Augustinerchorherrenstift Windesheim im Bistum Utrecht bildete alsbald mit zwei Tochter- und einem Schwesterkloster einen Verband, der 1395 päpstlich bestätigt wurde und sich überraschend schnell von Holland aus durch Gründung neuer, mehr noch durch Übernahme und Wiederbelebung alter in Verfall begriffener Stifte über Belgien, die Rheinlande, Westfalen und Niedersachsen ausbreitete, so daß er zu Ende des 15. Jh.s 84 Chorherren- und 13